

Zum „Schloss der Maurenkönigin“

Von Simat de Valldigna zum Castillo d' Alfandec

Rundwanderung

Talort:	Simat de Valldigna, 40 m, Region Safor
Ausgangspunkt:	Monasterio Santa Maria de Valldigna
Gehzeit:	ca. 3 Std.
Höhendifferenz :	ca. 210 m
Länge:	ca. 9.5 km
Wegbeschaffenheit:	Wirtschaftsstraßen, Bergpfade
Orientierung:	einfach
Schwierigkeit:	leicht, kurzer Aufstieg zum Castillo etwas steil, sonst eben
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Simat de Valldigna
Karte:	Kartenmaterial Turistinfo Simat
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W168

Kennen Sie das „würdige Tal“? Es liegt in der Region Safor zwischen Gandía und Alzira und heißt eigentlich Valldigna. Drei Orte können sich mit diesem ausgefallenen Zusatznamen schmücken, nämlich Tabernes, Benifairo und Simat. Und weil dieses Tal so wunderschön und außerdem noch fruchtbar ist, baute man im Jahre 1298 unter dem aragonesischen König Jaime II dem Gerechten, ein Zisterzienserkloster in Simat de Valldigna. Leider wurde ein Großteil des Komplexes im Laufe der Jahrhunderte durch zwei Erdbeben zerstört. Aber immer noch liegt es beschaulich und wunderschön in atemberaubender Landschaft. Die in unmittelbarer Nähe des Klosters liegende Mezquita zeugt davon, dass hier früher Mauren und Christen friedlich miteinander lebten. Auch das Castillo d'Alfandec, das hoch auf dem erhabenen Burgberg thront, gibt Zeugnis von dieser Zeit. All das lässt sich auf der nachfolgend beschriebenen Wanderung erkunden, wobei man über den geschichtlichen Reichtum dieser kleinen Orte immer wieder ins Staunen gerät.

Der Hauptteil der Route führt recht bequem auf einer wenig befahrenen landwirtschaftlichen Straße durch weite Orangenplantagen, lediglich der 20minütige Aufstieg zum Castillo ist etwas steil. Die Wanderung dauert etwa 3 Stunden, wobei Sie für die Besichtigung des Klosters noch etwas zusätzliche Zeit einplanen sollten.

Anfahrt: Simat de Valldigna liegt in der Region Safor, ca. 50 km südlich von Valencia und 20 km von Cullera und Gandía entfernt. Der Ort ist auf der CV 50 über Tabernes de Valldigna oder auch auf der CV 675 über Barx zu erreichen. Parken Sie in der Nähe des Klosters Santa Maria de la Valldigna (Höhe 40 m).

Ob am Anfang oder Ende der Wanderung, auf jeden Fall sollten Sie dem Kloster einen Besuch abstatten. Ein Prospekt in deutscher Sprache, den Sie im Büro links des Eingangstores erhalten, erläutert Ihnen die Details und gibt ein wenig Einblick in frühere Tage, als das Leben in diesem Tal noch vom Abt des Klosters bestimmt wurde. Das endete erst im Jahre 1835, als alle Klöster in Spanien vom Staat besetzt wurden und das Kloster Simat in Privateigentum überging. Im Jahre 1991 kaufte es die valenzianische Regierung zurück und die ersten Schritte zur Wiederherstellung wurden unternommen. Nun bestehen ernsthafte Bestrebungen, das Kloster in ein Kulturzentrum zu verwandeln. Bleibt nur zu hoffen, dass die derzeitige Krisis diese ehrgeizigen Pläne nicht durchkreuzt.

Um nun Ihre Wanderung zu beginnen, folgen Sie vor der Klosterpforte der Straße links aufwärts und dem Hinweis „Mezquita de la Xara“. Schon wenige Meter später biegen Sie nach links und wandern zwischen Klostermauern und einer Sportanlage entlang. An einem steinernen Wegekreuz nehmen Sie den Abzweig nach rechts zur Mezquita, die Sie nach wenigen Minuten erreichen. Es ist der einzige verbliebene Bau des alten islamischen Dorfes La Xara und wurde im 15. Jahrhundert erbaut, um den Muslimen, die in den Außenbezirken von Simat wohnten, einen Ort zum Beten zu geben. Gleichzeitig wurde sie als Treffpunkt, Schule und Gerichtssaal genutzt. Im Jahre 1525 wurde ein Dekret erlassen, dass alle Muslime zum christlichen Glauben überzutreten hätten. Darauf hin wurde die Mezquita in eine Kapelle umfunktioniert, die man der Heiligen Anna weihte. Aber immer noch weist die Gebetsrichtung nach Mekka und immer noch kann man den traditionellen rituellen Waschungsbrunnen bewundern.

Nach diesem informativen Abstecher in die Vergangenheit gehen Sie wieder zurück zur Kreuzung und setzen die Route auf dem Wirtschaftsweg fort. Zwischen Orangen- und Kirschplantagen schlendernd, und immer mit schönem Blick auf die umliegenden Berge erreichen Sie eine Querstraße, wo Sie links gehen.

Kurz darauf lädt die Quelle Fontarda, von knorrigen Bäumen umgeben, zu einer kleinen Besichtigung ein. Nach Verlassen dieser grünen Oase folgen Sie der Straße nach links, wo Sie nach etwa 50 Minuten Gesamtzeit eine beschilderte Kreuzung (Schilder lagen leider links im Graben) erreichen. Die Straße nach links führt in die mittlere der drei Ortschaften des Valldigna-Tales, nach Benifairo, was ein Teil Ihres Rückweges sein wird. Jetzt aber gehen Sie nach rechts und steuern direkt auf das Bergmassiv zu. Vorbei an Orangenplantagen erreichen Sie nach 10 Minuten eine Wandertafel und eine Wegverzweigung. Hier folgen Sie dem Bergpfad, der sich in der Mitte zwischen den beiden breiten Wegen aufwärts schlängelt. Schnell gewinnen Sie auf dem felsigen Pfad an Höhe und der Blick auf das Tal zwingt immer wieder zu willkommenen Verschnaufpausen. Sie treten durch das monumentale Tor in das Burggelände ein und gehen dann auf dem schmalen Pfad nach rechts weiter. Die majestätischen Burgreste hoch über Ihnen machen neugierig auf die Komplettansicht des Castillos. Man kann zwar zu den Ruinen hochsteigen, die schönere Ansicht der Burg haben Sie aber von dem etwas hinter der Burg liegenden Hügel. Außerdem lassen sich die kleinen Felsen gut zu einer aussichtsreichen Rast nutzen (Höhe 245 m). Das Castillo trägt auch den Namen Reina Mora und nimmt damit Bezug auf eine maurische Königin, die mit ihrem kleinen Sohn in den Armen heldenhaft gegen die christlichen Truppen kämpfte.

Wenn Sie sich satt gesehen haben, steigen Sie auf gleichem Wege ab bis zur Wegkreuzung auf der Straße. Nun folgen Sie der Straße nach Benifairo, die schon bald nach links abbiegt und an einem Haus mit drei monumentalen Palmen vorbeiführt. Kurz vor dem Ort bietet sich Ihnen noch die Gelegenheit, eine alte Mehlmühle aus dem 16. Jahrhundert zu bewundern und einen kleinen Abstecher entlang des quirligen Baches zu unternehmen. Diese „Moli Company“ welche heute als Wochenendhaus genutzt wird, war noch bis zum Jahre 1950 in Betrieb.

Nach diesem letzten kleinen Ausflug in die Vergangenheit schließt sich der Kreis und die uns bekannte Gegenwart ist wieder präsent.